

Das politische System – Grundlagen I



Policy, polity, politics- oder: was heißt eigentlich Politik?

“Politik“, so Macchiavelli im frühen 16. Jahrhundert, sei „die Summe der Mittel, die nötig sind, um zur Macht zu kommen und sich an der Macht zu halten und um von der Macht den nützlichsten Gebrauch zu machen“ oder gemäß Max Weber, den wir gleich noch einmal brauchen, sei Politik „das Streben nach Machtanteil oder nach Beeinflussung der Machtverteilung (...)“. Mal sind es Mittel, mal ist es ein Streben, auch sind es Strukturen und Ideen und das bringt uns zu der Erkenntnis, dass Politik ein Begriff mit variabler Denotation, d.h. Bezeichnung ist. Folglich arbeiten auch die Politikwissenschaftler mit verschiedenen Arbeitsbegriffen, von denen sich in der die folgenden drei als Unterscheidungskategorien durchgesetzt haben.

Politik als Begriff folgt
keiner festen Definition.

Polity – die Form, die Struktur, der politische Handlungsrahmen

Wenn wir Politik ausgestalten wollen, wo auch immer, so bewegen wir uns hierbei innerhalb gegebener Strukturen. Man sollte sich dabei vielleicht wirklich vorstellen, dass man ein Anfänger im politischen Geschäft ist. Wenn ich ein Thema habe und etwas durchsetzen möchte, dann muss ich mich fragen, welche Gesetze bereits bestehen, welche grundsätzlichen Rechte und Pflichten gegeben sind, ich muss (mich) fragen, ob es bestimmte Abkommen und Vereinbarungen gibt, die ich bedenken muss

und ich muss bedenken, dass es Institutionen gibt, die an meinen Entscheidungen beteiligt werden müssen und die gewisse Kompetenzen haben, die ich bedenken und/oder nutzen muss und kann.

Policy – die Inhalte und Themen, der inhaltliche Handlungsrahmen

Die Inhalte sind die Inhalte, die ausformulierten Problemstellungen und die ersonnenen Ziele und Lösungen. Sind diese gefunden, dann liegen Ergebnisse auf den Tisch, Resultate- auch das sind Inhalte der Politik und wenn die Resultate bewertet werden, sind auch die Ergebnisse solcher qualitativen Evaluationen Inhalte im politischen Geschehen und damit policy!

Politics – die Prozesse, genauer: der politische Willensbildungsprozess und seine Akteure

Inhalte werden also innerhalb gegebener Strukturen verhandelt, bewertet, gelöst und verworfen; es stellt sich hier nur die Frage: auf welche Weise, von wem und unter Eindruck welcher Interessen, Motivation und Legitimation, wie sieht der Prozess der hier vollzogenen Willens- und Entscheidungsfindung aus? Das, was im Parlament an Diskurs in den entsprechenden Gremien, in Ausschüssen und an deren Rändern geschieht, der ganze Aushandlungsprozess entlang der gegebenen Interessen- und Konfliktlinien, das sind die politics.

Auf einen Blick

i Polity – die Form, die Struktur, der politische Handlungsrahmen

- Grundgesetz
- Gesetze
- Politische Institutionen
- Internationale Abkommen

i Policy – die Inhalte und Themen, der inhaltliche Handlungsrahmen

- Problemformulierung
- Ziele und Lösungen
- Ergebnisse der Politik
- Bewertung der Politik

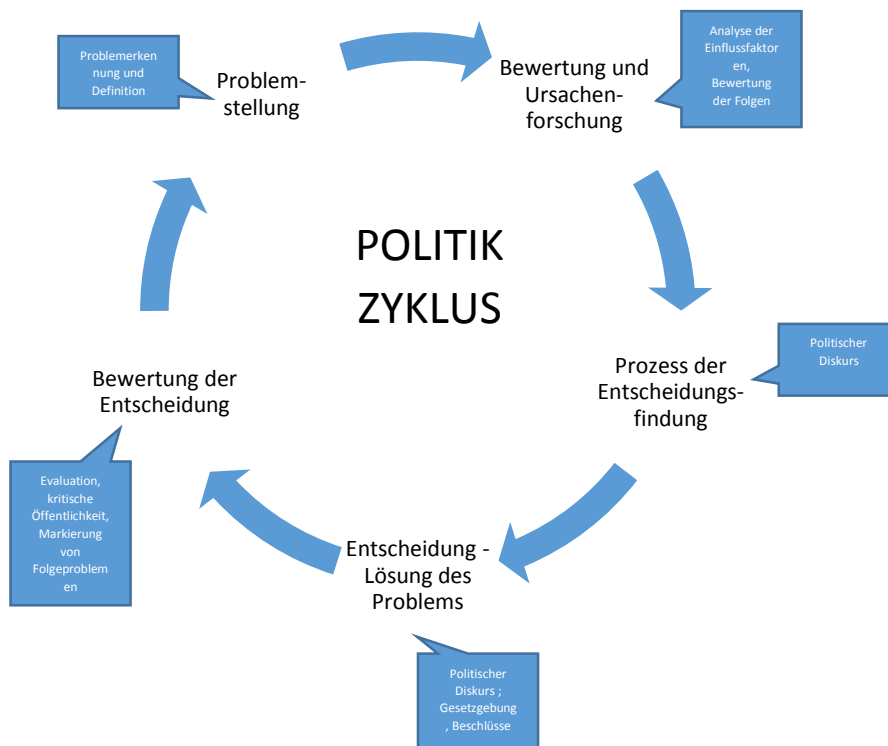
i Politics – die Prozesse, genauer: der politische Willensbildungsprozess und seine Akteure

- Politische Akteure
- Konflikt
- Interessen
- Legitimation
 - Verhandlung
 - Kompromissuche
 - Konsensfindung

Polity, Policy, Politics – die Dimensionen des Politischen.

Das Modell des Politikzyklus bildet diese Zusammenhänge ab

Im politischen Geschehen sind die soeben getrennten Sphären allerdings ineinander verzahnt und miteinander verbunden. Um ihren inneren Zusammenhang abzubilden, bietet sich das Modell des so genannten Politikzyklus an. Zyklisch ist das Modell deshalb, weil die Prozesse des Politischen nie zu einem Ende führen und jede politische Lösung für ein Problem unter der kritischen Betrachtung einer finalen Entscheidungsbewertung zu einer neuen Problemstellung führt, die ihrerseits nach Lösungsprozessen verlangt.



Schema nach Breit, Massing et al.

Dem Modell folgend stellt ein politischer Entscheidungsbildungsprozess nicht einen geschlossenen Kreislauf, sondern vielmehr eine sich fortsetzende Spiralbewegung dar. Es gibt keine Rückkehr zum Ausgangspunkt, stattdessen eine Neuformulierung weiterer Herausforderungen. Politik erscheint als Daueraufgabe und das Modell als eine Visualisierungshilfe zur Strukturierung politischer Problemfelder.

Das zyklische Modell kennzeichnet Politik als Daueraufgabe.

Der politische Entscheidungsbildungsprozess

Für die Beurteilung politischer Probleme innerhalb eines Entscheidungsbildungsprozess gibt es verschiedene Bewertungsgrundlagen. Diese gelten für den professionellen Berufspolitiker genauso wie für uns, die wir auch zuweilen dazu aufgefordert sind, ein politisches Urteil zu fällen.



„Politische Urteile zeichnen sich dadurch aus, dass sie Regeln der Klugheit beachten, sich durch große Informiertheit auszeichnen, zweckmäßigen Mitteleinsatz beherzigen, Folgen und Nebenfolgen des Handels beachten und dem Kriterium der Verantwortlichkeit genügen wollen.“ (Sander, W.)

Ein Urteil muss sich darüber hinaus vor ethischen Grundsätzen ausweisen (**Moralität**), es muss überzeugen und Akzeptanz finden (**Plausibilität**), es prüft, ob die einzusetzenden Mittel erfolgversprechend sind (**Effizienz**), ob der Ertrag mit dem Einsatz der Mittel in Einklang steht (**Zweckrationalität**), ob sich die Maßnahmen bzw. Einschätzungen mit geltenden Werten, Normen (**Werterationalität**) und geltendem Gesetz decken (**Legitimität**). Wenn diese Aspekte in der eigenen Argumentation bedacht werden – genauer kann und will ich es jetzt an dieser Stelle nicht ausführen – so verläuft die politische Urteilsfindung durchaus innerhalb fundierter Bahnen.

